



Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg

Rathaus Tempelhof

Tempelhofer Damm 165 • 12099 Berlin

www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de

sv-ts@seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2023



Lesehilfe für die benutzten Abkürzungen

AG, AK	Arbeitsgruppe, Arbeitskreis
BAGSO	Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen
BerlSenG	Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz
BVV	Bezirksverordnetenversammlung oder Ausschuss der BVV
GGV	Geriatrisch-Gerontopsychiatrischer Verbund Tempelhof-Schöneberg e.V.
LGK	Landesgesundheitskonferenz
LSBB	Landesseniorenbeirat Berlin
LSBB-AK	Arbeitskreis des Landesseniorenbeirats
LSV	Landesseniorenvertretung
RWH	Rudolf-Wissell-Haus, Seniorenfreizeitstätte in Mariendorf
SFS	Seniorenfreizeitstätte
SGB	Sozialgesetzbuch
SV, SVen	bezirkliche Seniorinnenvertretung(en)
TS	Tempelhof-Schöneberg

Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg

Rathaus Tempelhof
Raum 97a
Tempelhofer Damm 165
12099 Berlin

Telefon: 030 577 128 78

www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de
sv-ts@seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de



Tätigkeitsbericht für das Jahr 2023 der Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg

- 1 Gesetzliche Grundlage**
- 2 Mitglieder, Mitgliederversammlungen**
 - 2.1 Mitglieder
 - 2.2 Mitgliederversammlungen
- 3 Themen 2023**
 - 3.1 Monatliche Aktivitäten
 - 3.2 Anträge
- 4 Sprechstunden**
- 5 Mitwirkungen in Gremien**
 - 5.1 Mitwirkung in bezirklichen Gremien, Initiativen und Organisationen
 - 5.2 Mitwirkung in überbezirklichen Gremien
- 6 Öffentlichkeitsarbeit**
 - 6.1 Presseberichterstattung
 - 6.2 Internetauftritt
 - 6.3 Newsletter
 - 6.4 Infomaterial, Schaukästen
- 7 Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt**
- 8 Ausblick**

Beschlossen durch die Senior:innenvertretung in der Sitzung vom 25. Januar 2024

Redaktion: Karin Böttcher, Wolfgang Pohl, Joachim Pohlmann, Peter Witt

1 GESETZLICHE GRUNDLAGE

Der Auftrag und die Zusammensetzung der bezirklichen Senior:innenvertretung (SV) richten sich nach dem Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz (BerlSenG).

Ziel des Gesetzes ist es, die aktive Beteiligung der Berliner Senior:innen am sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben zu fördern, die Erfahrungen und Fähigkeiten zu nutzen, die Beziehungen zwischen den Generationen zu verbessern, die Solidargemeinschaft weiter zu entwickeln sowie den Prozess des Älterwerdens in Würde und ohne Diskriminierung unter aktiver Eigenbeteiligung der Berliner Senior:innen zu gewährleisten.

Hierfür werden den bezirklichen Senior:innenvertretungen die folgenden Aufgaben zugeschrieben:

1. Mitwirkung und Mitarbeit in den Ausschüssen der Bezirksverordnetenversammlung
2. Beratung und Unterstützung älterer Bürgerinnen und Bürger
3. Vertretung der Interessen der älteren Generation in der Öffentlichkeit
4. Erarbeitung von Vorschlägen zu Maßnahmen des Bezirks für Seniorinnen und Senioren
5. Information über seniorenrelevante Gesetze und deren Umsetzung
6. Kontaktpflege zu Pflegediensten, Heimbeiräten, Freizeitstätten, Einrichtungen und Trägern der Altenhilfe
7. Angebot von Sprechstunden für Seniorinnen und Senioren
8. Es ist anzustreben, dass die Zusammensetzung der Seniorenvertretung die Senioren und Seniorinnen in ihrer Gesamtheit widerspiegeln und wichtige gesellschaftliche Gruppen in die Arbeit integriert werden.

Die Senior:innenvertretungen sind nach dem Seniorenmitwirkungsgesetz gehalten, "der zuständigen Verwaltung über ihre Tätigkeit jährlich in geeigneter Form" zu berichten.

Die SV Tempelhof-Schöneberg realisiert die Berichterstattung seit 2016 nicht nur gegenüber der Verwaltung, sondern auch gegenüber ihren Wähler:innen in Form eines öffentlichen Tätigkeitsberichtes.

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg sind die Seniorenvertreter:innen ausschließlich ehrenamtlich tätig. Sie erhalten weder eine pauschale Aufwandsentschädigung noch irgendwelche Formen von Sitzungsgeldern.

2 MITGLIEDER UND MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

2.1 MITGLIEDER



Die SV wurde im März 2022 gewählt und amtiert bis März 2027. Mitglieder sind: Karin Böttcher, Karoline Dimroth, Vera Grandke, Francis Hölzlsauer, Heidi Kloor, Annedore Lalk, Regina Müller, Wolfgang Pohl, Joachim Pohlmann, Marianne Rosenthal, Michael Schlappa, Gisela Skrobek-Engel, Thomas Sudrow, Johannes Werner, Eleni Werth Mavridou, Peter Witt und Jenny Zwanzig (ab Dezember 2022).

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Peter Witt, Vorsitzender

Vera Grandke, stellvertretende Vorsitzende

Francis Hölzlsauer, Finanzangelegenheiten

Heidi Kloor, Schriftführerin

2.2 MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

Im Berichtszeitraum fanden elf ordentliche Mitgliederversammlungen statt sowie weitere Treffen in Form kleiner Arbeitsgruppen. Als Sitzungsorte wurden verschiedene Seniorenfreizeitstätten (vor allem das Rudolf-Wissell-Haus, daneben die SFS Stierstraße und die SFS Sorgenfrei) und das Rathaus Tempelhof genutzt. Im Oktober tagte die SV in der Hellenischen Gemeinde zu Berlin e.V. in Steglitz.

Die monatliche Plenarsitzung der SV findet in der Regel an jedem vierten Donnerstag öffentlich statt. Neben den Plenarsitzungen fanden vier Klausurtagungen statt, in denen einzelne

Themenbereiche intensiver bearbeitet wurden. Die SV ist übereingekommen, die Plenarsitzung mindestens dreimal im Jahr als Klausurtag durchzuführen.

Gastvortragende kamen aus verschiedenen Organisationen. 2023 waren es der Geriatriisch-Gerontopsychiatrische Verbund e.V. Tempelhof-Schöneberg, die Berliner Hausbesuche, die Umweltbildung Tempelhof-Schöneberg, der WEISSE RING e.V. sowie Digital-Zebra, ein Projekt der Berliner Bibliotheken.

3 THEMEN 2023

3.1 MONATLICHE AKTIVITÄTEN

Es handelt sich weniger um eine vollständige, sondern mehr um eine exemplarisch zu verstehende Darstellung der Aktivitäten der SV.

Januar



Im Januar fand eine erste Sitzung der AG Teilhabe Schöneberg Nord/Tiergarten Süd in der Luthergemeinde statt. Die AG Teilhabe ist ein regionales Netzwerk der Seniorenarbeit im Kiez und trifft sich in regelmäßigen Abständen zum interdisziplinären Austausch über aktuelle kiezbezogene Angebote. Mitglieder der SV nahmen regelmäßig teil, um die Aktivitäten im nördlichen Teil des Bezirks mit denen der SV zu koordinieren. Weitere Treffen fanden im März, Juni, September und November statt.



Am zweiten Donnerstag im Monat führt die SV ihren sogenannten Aktionstag durch. Die SV sucht die Stadtteile auf, um auf der Straße oder in öffentlichen Einrichtungen über ihre Arbeit zu informieren. Wir verteilen Flyer, aktuelle Broschüren der SV und haben ein Ohr für die Anliegen der Senior:innen, die wir am Aktionstag treffen. Im Januar verteilte die SV Informationsmaterial in Lichtenrade, auffällig mit Warnwesten bekleidet.



Der Austausch mit den Parteien des Bezirks und ihren Fraktionen in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) sind Bestandteil des Aufgabenspektrums der SV. Die SV hat in den Ausschüssen Rederecht und kann, vermittelt über den Bezirksverordnetenvorsteher, Anträge an die BVV stellen. Daneben kann die SV in Gesprächen mit den Parteien darauf hinwirken, dass diese für ältere Menschen wichtige Themen aufgreifen. Im Januar traf sich die SV mit der Fraktion Die Linke im Rathaus Schöneberg.



Zu ihren Plena lädt die SV regelmäßig externe Gäste ein, um mit ihnen die besondere Situation der älteren Menschen im Bezirk zu beraten. Im Februar war die Vorsitzende des Geriatriisch-Geontopsychiatrischen Verbunds Tempelhof-Schöneberg (GGVTS) e.V. Ariane Rausch auf dem Plenum anwesend. Der GGVTS ist ein Verbund der wichtigsten Organisationen im Bezirk, die für ältere Menschen tätig sind oder sich für sie einsetzen. Mit Ariane Rausch, die im Pflegestützpunkt

beschäftigt ist, wurden insbesondere Fragen der Pflege erörtert.

Februar



Der zweite Aktionstag der SV fand in Lichtenrade in der Bahnhofstraße statt. Diesmal kam die tragbare sogenannte Beachflag zum Einsatz. Damit sind die Mitglieder der SV schon von weitem erkennbar und können sich von anderen Werbeaktionen absetzen. In diesem Fall bestand keine Verwechselungsgefahr mit den Parteien, die zeitgleich bei der Wiederholungswahl zu Senat und BVV auf den Straßen des Bezirks warben.

Viele Arbeitsgruppen bzw. Arbeitskreise, die während der Corona-Pandemie nicht oder nur online durchgeführt werden konnten, nahmen ihre Arbeit 2023 wieder in Präsenzsitzungen auf. Stellver-

trete für andere AG oder AK verweisen wir auf den AK Altern und Gesundheit. Die Themen der vier Sitzungen des Jahres waren: Depression im Alter und Psychische Stabilisierung für ältere Menschen • Koordinierungsstelle Pflegeausbildung • Hitze- und Gesundheitsschutz für die Älteren • Landesprogramm Integrierte Gesundheitszentren und die Vorstellung der Veränderungs- und Entwicklungseffekte aus der Praxis.



Zum Internationalen Frauentag fanden etliche Demonstrationen und Kundgebungen statt. Mehrere tausend Menschen gingen auf die Straße, um unter anderem gleichen Lohn für gleiche Arbeit und mehr Anerkennung für Sorge-Arbeit und soziale Arbeit zu fordern. Unter ihnen auch Mitglieder von Stadtteilgruppen wie Omas gegen Rechts und Omas for Future, in denen auch Mitglieder der SV aktiv mitarbeiten.



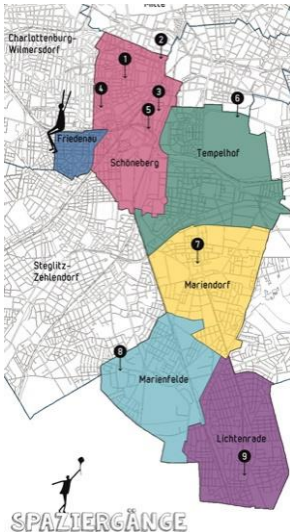
Unter den Expert:innen in der Altersforschung gilt es als ausgemacht, dass ohne eine die Menschen zu Hause aufsuchende Sozialarbeit eine große Lücke bleibt. Das landesweite Projekt "Berliner Hausbesuche" versucht, diese Lücke modellhaft in einigen Bezirksteilen zu schließen. Das Projekt wurde auf dem Februarplenum der SV vorgestellt. Bei der konkreten Umsetzung geht es sicherlich darum, im Modellprojekt Erfahrungen zu sammeln. Im Grundsätzlichen kann aber schon

jetzt nicht bezweifelt werden, dass aufsuchende Beratung zum obligatorischen Instrumentarium von bezirklicher Altenpolitik gehören muss.



Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg richtet jedes Jahr eine Seniorenmesse aus. Auf dieser Messe stellen Anbieter von Leistungen für ältere Menschen sowie Einrichtungen des Bezirks ihre Aktivitäten gebündelt zur Schau. Im Februar fand die Messe erstmalig auf dem geschichts-trächtigen BUFA-Gelände in Tempelhof in der Oberlandstraße statt. Der Zuspruch geht weit über den Bezirk hinaus. Einer der vielen Stände im ovalen Rund wurde von der SV ausgerichtet.

März



Einige Mitglieder der SV nahmen regelmäßig an den Treffen des Netzwerks "Spaziergehen und (Fort)Bewegung im öffentlichen Raum" teil. Engagierte Menschen und Institutionen aus dem Bezirk treffen sich in regelmäßigen Abständen, um Kontakte aufzubauen und zu vertiefen und um neue Projekte zu planen. Im Netzwerk werden Kiezkarten/Senioren-Stadtpläne und Spazier-Routen erarbeitet. In ihnen sind Begegnungsangebote im Bezirk, Sitzmöglichkeiten und öffentliche Toiletten verzeichnet. In Kiezspaziergängen werden regelmäßig fehlende Toiletten bemängelt, was dazu führt, die Initiative "Nette Toilette" erneut zu thematisieren. Weitere Treffen fanden im April, Juni, August und Oktober statt.



Die monatlichen Plenumssitzungen der SV sind vor allem dann 'überfrachtet', wenn sie mit Vorträgen von Gästen und dem regelmäßigen Austausch mit dem Bezirksstadtrat 'angereichert' sind. Die SV führt deshalb einige Plena im Jahr als mehrstündige Klausurtagungen durch, in denen einzelne Themenbereiche ausführlicher besprochen werden können. Die Klausurtagung im März beschäftigte sich im Rathaus Tempelhof u.a. mit den eigenen Arbeitsstrukturen, der Öffentlichkeitsarbeit und der Schwerpunktsetzung der SV.

April



Die Verkehrssituation in Mariendorf von der U-Bahn-Haltestelle zum Rudolf-Wissell-Haus ist wegen der den fließenden Verkehr bevorzugenden Planung schon oft von der SV thematisiert worden. Dass sich daran bisher wenig geändert hat, wurde bei der Verteilaktion der SV im April deutlich. Die Besucher:- und Bewohner:innen des RWH machten ihren Ärger deutlich und brachten auch ihre anderen Probleme im Gespräch zum Ausdruck. Wo möglich, versprach die SV, sich für Abhilfe einzusetzen.

Mai



Auf dem Klausur-Plenum der SV im Mai war die im April vorgestellte Initiative vom LSBB und LSV für ein Berliner Gesetz "Gutes Leben im Alter" einer der Schwerpunkte. Es geht bei diesem Gesetzesentwurf darum, den § 71 des Sozialgesetzbuches XII mit Leben zu erfüllen. Kurz gesagt, sind die Auf- und Ausgaben des Bezirks für Altenhilfe bisher keine Pflichtaufgabe. Mit dem Gesetz sollen Mindeststandards festgelegt werden. Ein anderer Schwerpunkt war ein Vortrag des Beauftragten für Umweltbildung des Bezirks Rolf

Peinert. Sein Vortrag zu klimabezogenen Aktivitäten im Bezirk führte zur Anbahnung gemeinsamer Aktivitäten.



Nach dem sehr erfolgreichen Toilettenwegweiser hat die SV einen Wegweiser zu den Trinkwasserspendern im öffentlichen Raum erstellt. Die Idee wurde schon im Frühjahr, als er erstmals verteilt wurde, viel beachtet und in Zeitungsartikeln gewürdigt. Im Sommer des vermutlich heißesten Jahres seit 100.000 Jahren wurden die Flyer gern zur Orientierung genommen, um während der heißen Tage eine Stelle zu finden, wo kühles Nass aus dem Brunnen floss.

Juni



Das Nachbarschaftsfest am Rathaus Schöneberg ist ein fester Bestandteil der Ehrenamtskultur des Bezirks geworden. Die SV sorgt gemeinsam mit freien und öffentlichen Trägern der Altenarbeit dafür, dass die ältere Generation entsprechend ihrem annähernd 30%-en Anteil sichtbar ist. Auf dem Fest finden Menschen Infos zur Arbeit der Seniorenvertretung, die sonst kaum erreicht werden können. Für die SV bleibt das Nachbarschaftsfest ein Muss.



Neben den zentralen Veranstaltungen haben kiez-bezogene Aktivitäten eine wichtige Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Auf Grund der begrenzten Kräfte können nicht alle von der SV wahrgenommen werden. Das Nachbarschaftsfest in der Pallas Straße war eine gute Gelegenheit für SV Mitglieder, mit der Stadtteilkoordination Schöneberg Nord und den Anwohner:innen ins Gespräch zu kommen, Material zu verteilen und über die Aktivitäten der SV zu berichten.



Die Eröffnung der 49. Berliner Seniorenwoche fand im Zeiss Planetarium Pankow statt. Auf dem gemeinsamen Stand von Landesseniorenvertretung und Landesseniorenbeirat wurden die vielfältigen Aktivitäten der Bezirke präsentiert. U.a. lagen unser Toilettenwegweiser und der Wegweiser für die Wasserspender im Bezirk aus. Mitglieder der SV nutzten die Gelegenheit, neue Kontakte auf der Landesebene zu knüpfen und die Netzwerkarbeit zu festigen.



Das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz von 2006 war das erste Landesgesetz, in dem eine Vertretung der Senior:innen festgeschrieben wurde. Es wurde schon einmal durch die Einführung der Briefwahl geändert. In den Bezirken wird es unterschiedlich umgesetzt und weist in einigen Fragen deutlichen Verbesserungsbedarf aus, wie eine Evaluation in 2021 ergeben hat. Die LSV richtete in Steglitz einen Fachtag aus, in dem die Forderungen der bezirklichen SVen im Vordergrund standen. Die SV beteiligte sich rege auf der Veran-

staltung und in den Arbeitskreisen des LSBB.

Juli



Die Verkehrssenatorin der neuen Koalitionsregierung in Berlin stoppte im Sommer einige beschlossene Vorhaben, die vor allem den Radverkehr betrafen. Viele dieser Vorhaben, wie etwa auch der Radverkehrsstreifen in der Schöneberger Haupt- und Grunewaldstraße versprochen aber auch für den Fußverkehr bedeutende Verbesserungen, insbesondere was die Verkehrssicherheit betraf. Gegen den Umsetzungsstopp formierte sich ein breiter Widerstand, an dem auch die SV beteiligt war.



Im Juli ermöglichte die Dezentrale Kulturarbeit des Bezirks eine Führung im Rathaus Schöneberg durch die Ausstellung "Alliierte in Berlin – das Architekturerbe". Die Führung übernahm die Fotografin Mila Hacke. Die Werbung der SV und der bezirklichen Seniorenarbeit erreichte in der Ferienzeit zahlreiche Besucher:innen. Für einige – den in Berlin geboren oder aufgewachsenen – führten einige Fotos zu einem Kindheits-Déjà-vu. Für die anderen – die später Zugezogenen – bildeten die Erläuterungen zu einigen Fotos ein Aha-Erlebnis.

Zusammen genommen ergab sich eine gelungene Veranstaltung.

August



Abgestellte E-Scooter auf den Gehwegen sind keine Bereicherung der Verkehrswende, sondern ein Ärgernis ersten Ranges und ernsthaftes Hindernis für sehbehinderte und bewegungseingeschränkte Menschen. Im Rahmen des Aktionstages im August wurden von der SV erneut Gelbe Karten für E-Scooter in Schöneberg an die E-Scooter gehängt wie hier, unmittelbar am Eingang zur U-Bahn beim Kleistpark.



Energiegewinnung. Insgesamt ein gutes Konzept, das an der einen oder anderen Stelle noch verbessert werden kann.

Im Heinrich-Lassen-Park – zwischen Belziger und Hauptstraße gelegen – wurden besondere öffentliche Toiletten eingerichtet, die kostenlos nutzbar sind. An der Einweihung der klimafreundlichen Toiletten nahm die SV teil. Das Finizio-Modell hat drei Kabinen, eine große mit Wickeltisch, die auch mit sehr großen Rollstühlen gut befahrbar ist, eine Kabine für ein Männer-Urinal und eine Kabine für ein Frauen-Urinal. Auch das Konzept dahinter ist sehr spannend. Es geht um die Rückführung der Fäkalien in den Wirtschaftskreislauf, bzw. zur



Im August hatte der Wahlkreisabgeordnete der SPD, Kevin Kühnert, der zugleich der Bundesgeschäftsführer seiner Partei ist, die SV zu einer Beratung eingeladen. In dem intensiven Austausch wurden vor allem Fragen des Wohnens im Alter besprochen. U.a. ging es um Mietrechtsveränderungen, um einen barrierefreien Umbau zu ermöglichen und die Förderung von gemeinnützigem Wohnungsbau sowie vor allem in der Mieterstadt Berlin um die Begrenzung von Mieten und Mieterhöhungen.

September



LSBB und LSV hatten im April einen Gesetzentwurf für ein auf Berlin bezogenes Altenhilfestrukturgesetz vorgelegt. Die Regelungen zum § 71 im SGB XII sehen weitgehende einkommensunabhängige Beratungs- und Teilhabestrukturen vor. Diese Bestimmungen des Sozialgesetzbuches werden in den Bezirken unterschiedlich interpretiert und es gibt keine festgelegten Mindeststandards. Die SV versucht, den Gesetzentwurf "Gutes Leben im Alter" nach besten Kräften zu unterstützen. Aus die-

sem Grund hat die SV einen bezirksbezogenen Flyer gedruckt, um die landesweite Kampagne zu unterstützen.



Im September beteiligte sich die SV am sogenannten Markt der Demokratie auf dem Breslauer Platz. Die Veranstaltung ist aus den Reihen der Zivilgesellschaft und der demokratischen Parteien in Friedenau entstanden, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und zu stärken. Mit einem bunten und unterhaltsamen Programm wurden nicht nur Friedenauer:innen angezogen. Die SV war mit einem Stand vertreten, verteilte Informationsmaterial und trat in zahlreichen Gesprächen in den Austausch mit den Bürger:innen.



Rolf Peinert von der Umweltbildung TS und Wilfried Büttner vom Verein Tempelhofer Berg erläuterten bei einer Führung auf dem Tempelhofer Feld das Projekt "Stadtteilgarten Tempelhof". Gemeinsam mit Nutzer:- und Anwohner:innen sollen deren Bedarfe erhoben und in die Umsetzung eingeplant werden. Nachhaltiger Gartenbau, Natur-, Klima- und Artenschutz sind neben der Pflege der geschützten Landschaft feste Programmbestandteile.



Auch das Kulturfest der VHS am Barbarossaplatz war für die SV Mitglieder eine gute Gelegenheit, ihre Netzwerkarbeit zu festigen und mit den Besucher:innen ins Gespräch zu kommen, Material zu verteilen und über die Aktivitäten der SV zu berichten.



Die SV beteiligte sich am Tag der Patientensicherheit an einem gemeinsamen Stand mit der Seniorenarbeit auf dem Marktplatz Mariendorf. U.a. wurde die SV auf den nun schon seit Jahren überfälligen Aufzug zum nahegelegenen U-Bahnhof Westphalweg hingewiesen. Eine Anwohnerin startete an diesem Tag eine Unterschriftensammlung, die in der Folgezeit von der SV unterstützt wurde.



Der Internationale Tag der älteren Menschen wurde in diesem Jahr zusammen mit dem Seniorengesundestag im Rathaus Tempelhof durchgeführt. Er stand unter dem Motto: "Mobil und aktiv bis ins hohe Alter". Die SV beteiligte sich mit einem Stand und war für die Sorgen und Nöte der älteren Menschen ansprechbar. Veranstaltungen wie dieser Tag bieten darüber hinaus die Möglichkeit, das bezirkliche Netzwerk der sozialen Institutionen und Einrichtungen zu festigen.

Oktober



Beim Fest der Religionen am Winterfeldmarkt beteiligten sich Mitglieder der SV. Unter dem Motto "Mobilität für alle" wurden die neue Rikscha und ein Rollstuhlfahrrad vorgestellt. Als Teil der Fahrzeugflotte fLotte, einem Projekt von fLotteBerlin und dem ADFC, soll insbesondere mobilitätseingeschränkten Personen die Teilhabe am öffentlichen Leben erleichtert werden. Dieses äußerst kommunikative und verbindende Angebot konnte gleich vor Ort ausprobiert werden und wurde gut angenommen.



Die Hellenische Gemeinde mit Sitz in Steglitz ist ein Zentrum der griechischen Community in Berlin. Die Sprechstunden dort werden aus den Reihen der SV betreut. Im Anschluss an das Oktoberplenum wurde eine gemeinsam mit der Hellenischen Gemeinde ausgerichtete Veranstaltung durchgeführt. Referenten des WEISSEN RING e.V. – eine Opferhilfeorganisation – erläuterten ihre Hilfsmöglichkeiten und präventiven Vorschläge unter dem Titel "Ohne Furcht im Alter".

November



Die SV beteiligte sich aktiv in der AG Friedenau des GGVTs e.V. Am Rande des Wochenmarktes Breslauer Platz trafen sich die Mitglieder, um mit Unterstützung des Leierkastens Passant:innen zum Mitsingen zu animieren. Bei dieser Gelegenheit gab es auch die Möglichkeit, mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen und Flyer und Informationsmaterial für verschiedene Angebote zu verteilen.



Im ganzen Jahr 2023 bildeten sich im Bezirk zahlreiche Initiativen für Kiezblocks, die sich zur Aufgabe gemacht haben, die Fehlentwicklungen der autogerechten Stadt zurückzudrängen, ihr Wohnumfeld für Zufußgehende und Radler:innen sicherer und wieder attraktiv zu gestalten. In einigen dieser Initiativen beteiligten sich Mitglieder der SV aktiv, andere wurden bei den Unterschriftensammlungen unterstützt. Viele Initiativen konnten ihre Anträge schon erfolgreich in die BVV einbringen. 2024 werden weitere folgen.



Im Zirkuszelt Cabuwazi fand die Auftaktveranstaltung für die Ausgestaltung des Stadteilgartens Tempelhof statt, in der vielfältige Interessen und Ansätze formuliert wurden. Die SV präziserte die Anforderungen für ältere Menschen mit einem Rückgriff auf eine Pressemitteilung von 2015: "Für Senioren fehlt es generell an Aufenthaltsqualität. Notwendig sind Spazierwege, Bänke, Einkehrmöglichkeiten, Treffpunkte, Schattenplätze, Verweilmöglichkeiten, Gastronomie, Toiletten, Aktiv-

plätze für Seniorensport etc. Erforderlich ist auch eine Kleinbahn, um die großen Entfernungen leichter bewältigen zu können."



Im November-Plenum stellte sich das Projekt Digital-Zebra vor. In dem landesweiten Projekt, das bei den Bezirksbibliotheken angesiedelt ist, geht es darum, einen Zebrastreifen für diejenigen in der Stadtgesellschaft anzubieten, an denen die Digitalisierung bisher vorbeigegangen ist. Weil dazu viele ältere Menschen gehören, welche noch nicht oder erst kürzlich den Zugang zum Digitalen gefunden haben, fand ein fruchtbarer Austausch statt. Im Bezirk profitiert im Modellprojekt zu-

nächst vor allem die Bücherei in der Alten Mälzerei in Lichtenrade.



Der Quartiersrat Schöneberger Norden führt Menschen und Einrichtungen zusammen, die sich um ihren Stadtteil bemühen und an seiner weiteren Entwicklung arbeiten wollen. Auf Einladung des Quartiersrats hat die SV im November an einer Sitzung teilgenommen und die Arbeit der SV vorgestellt. Da die beiden Gremien sich in einigen Themenbereichen gegenseitig unterstützen können, nimmt die SV von nun an regelmäßig an den Sitzungen teil.

Dezember



Alljährlich zum Jahresende werden in einer festlichen Veranstaltung Ehrenamtskarten an langjährig Tätige überreicht. Einzelne Gruppen werden dabei mit einer Würdigung durch die Bezirksbürgermeister und Bezirksstadträt:innen gesondert hervorgehoben. In diesem Jahr wurden etwa die Ehrenamtlichen des Pestalozzi-Fröbel-Hauses, des Kulturbereichs, des Evangelischen Kirchenkreises und des Sozialverbandes Deutschland geehrt. Die Laudatio für die Senior:innenvertretung, die dieses Mal ebenfalls geehrt

wurde, hielt der stellvertretende Bezirksbürgermeister Matthias Steuckardt.

3.2 ANTRÄGE

Die Senior:innenvertretung hat die Möglichkeit, über den Bezirksverordnetenvorsteher eigenständig Anträge in die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) einzubringen, ohne unmittelbar antragsberechtigt zu sein. Das Vorgehen hat sich bewährt. Im Folgenden sind die Drucksachenummer und der Antragstext wiedergegeben. Der jeweilige Stand der Antragsbehandlung kann mit dem Aufrufen der Drucksachenummer im Internet verfolgt werden:

Drucksache - 0741/XXI - **Silvesterknallerei/Feinstaub/Lärmbelästigung/Müll**

Das Bezirksamt wird zum wiederholten Mal nachdrücklich gebeten, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, das extrem laute und gesundheitsgefährdende Silvesterfeuerwerk auf wenige erlaubte Flächen und Bereiche zu reduzieren. Die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen (z.B. zeitliche Beschränkungen und Verkaufsverbote) sind intensiver zu kontrollieren und durchzusetzen.

Drucksache - 0865/XXI - **"Gehwegschäden" beseitigen**

Das Bezirksamt wird ersucht, ein Konzept zu entwickeln, in dem ausgeführt wird, wie eine Verringerung der Anzahl der Verkehrsschilder Gehwegschäden (StVO VZ 2009) erreicht werden kann.

Drucksache - 0866/XXI - **Dezentrale Beratungsangebote des Bezirks zum SGB XII entwickeln und stärken**

Die Bezirksverwaltung wird gebeten, zu prüfen, in welchem Maß die bezirklichen Beratungsangebote für die älteren Menschen in den Randbereichen des Bezirks zielgruppenspezifisch eingerichtet und ausgeweitet werden können.

4 SPRECHSTUNDEN

Regelmäßige Sprechstunden der SV mit persönlichem Kontakt konnten während der Corona-Pandemie bis Ende 2022 nicht angeboten werden. Eine Ausnahme war eine Sprechstunde im Nachbarschafts- und Familienzentrum Kurmark, die in der ersten Jahreshälfte 2023 fortgeführt wurde und dann eine Fortsetzung im Rathaus Schöneberg fand. Der Zuspruch zu diesen herkömmlich ausgerichteten Sprechstunden war – wie schon in den Vorjahren – eher gering.

Im Vergleich zu den Sprechstunden wird der flexible Zugang über den geschalteten Anrufbeantworter der SV häufiger genutzt, bei deutlich geringerem zeitlichen Aufwand für die Organisation dieses Dienstes.

Mit sogenannten mobilen Sprechstunden hat die SV schon in den Vorjahren versucht, dem Trend entgegenzuwirken, dass sie mit herkömmlich organisierten Sprechstunden offenbar immer weniger den Zugang zu den älteren Menschen findet. Unter mobilen Sprechstunden verstehen wir unser aktives Auftreten in für ältere Menschen relevanten Institutionen wie etwa Altennachmittage oder Kirchenkreise aber auch Infostände in Bibliotheken etc.

Eine weitere Besonderheit sind die Sprechstunden für Senior:innen mit migrantischem Hintergrund, die in der Hellenischen Gemeinde wöchentlich angeboten werden.



Computer-Sprechstunde

Hier wird Ihnen ehrenamtlich*, wenn nicht sofort, dann zeitnah geholfen.
Ab dem 19. Oktober 2022 jeden Mittwoch**

10:30 - 12:30	14:00 - 16:00
Seniorenfreizeitstätte im Gemeinschaftshaus Lichtenrade Barnetstraße 11, 12305 Berlin Anmeldung bei Frau Ulrike Bertheau 030-90277-8136	Nachbarschaftstreffpunkt HUZUR Bülowsstr. 94 / Frobenstr., 10783 Berlin Anmeldung bei Frau Gülsen Aktas 030-90277-7979

*Michael Schlappa (mailto: michael.schlappa@kabelmail.de)

** nicht am 02. und 09. November, 21. und 28. Dezember 2022

Die wöchentliche Computer-Sprechstunde in zwei Seniorenfreizeitstätten hat sich außerordentlich bewährt. In diesen thematisch ausgerichteten Sprechstunden wird in allen Fragen rund um den Einsatz von Computer und Mobiltelefon beraten. Damit festigt sich die Erkenntnis, dass der Zugang zu den digitalen Medien für die älteren Menschen mit etwas Verzögerung zu anderen gesellschaftlichen Bereichen mehr und mehr an Bedeutung gewinnt.

Über das Internet ist die SV jederzeit erreichbar. Dennoch bleibt es eine Frage für die SV-Arbeit, wie eine 'analoge' Erreichbarkeit der SV sichergestellt werden kann. Mobile und wechselnde Sprechstunden erreichen immer nur einen Teil der älteren Menschen. Die Nutzung des Anrufbeantworters ist ein weiterer Anker der Erreichbarkeit – zumindest diesen Weg gilt es zu fördern.

5 MITWIRKUNGEN IN GREMIEN

5.1 MITWIRKUNG IN BEZIRKLICHEN GREMIEN, INITIATIVEN UND ORGANISATIONEN

Die Mitglieder der SV arbeiteten regelmäßig in den Ausschüssen der Bezirksverordnetenversammlung mit. Darüber hinaus waren sie Mitglieder in oder Beteiligte an diversen Organisationen, die für die Arbeit der SV von besonderer Bedeutung sind. Weiterhin sind besondere Zuständigkeiten innerhalb der SV benannt.

Karin Böttcher	Newsletter; GGV; AG Armut im Alter; Netzwerk Bewegung im öffentlichen Raum; AK Altern + Gesundheit; AG Altenhilfeplanung; AG Teilhabe Schöneberg Nord; Seniorenkonvent; Mobile Sprechstunden; LSBB-AK Altersarmut BVV: Bürgerdienste, Soziales, Senioren + Demografischer Wandel
Karoline Dimroth	Netzwerk Pflege + Pflegebären, Gerontologischer Salon; Initiative Friedrich-Wilhelm-Platz; LGK-AG Fachstelle für Prävention + Gesundheitsförderung im Land Berlin BVV: Gesundheit; Stadtentwicklung
Vera Grandke	Stellvertretende Vorsitzende; GGV; Netzwerk Bewegung im öffentlichen Raum; mobile Sprechstunden; Mitglied im Frauenbeirat BVV: Frauen-, Queer- und Inklusionspolitik
Francis Hölzlsauer	Finanzen; LSBB-AK Leitlinien Seniorenpolitik; Initiative Kiezblock Winterfeldt BVV: Hauptausschuss; Frauen-, Queer- + Inklusionspolitik
Heidi Kloor	Schriftführung BVV: Frauen-, Queer- + Inklusionspolitik; Bürgerdienste, Soziales, Senioren + Demografischer Wandel; Partizipation + Integration
Annedore Lalk	BVV: Partizipation + Integration; Weiterbildung + Kultur
Regina Müller	Mieter-Initiative in Tempelhof BVV: Stadtentwicklung; Bürgerdienste, Soziales, Senioren + Demografischer Wandel
Wolfgang Pohl	Newsletter; Homepage; FahrRat; FussRat; FUSS e.V.; Parkbündnis; LSBB-AK: Verkehr, Mobilität + Klimaschutz; LSBB-AK Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz BVV: Straße + Verkehr; Ordnung, Grün, Umwelt + Klimaschutz; Sport
Joachim Pohlmann	Newsletter BVV: Ordnung, Grün, Umwelt + Klimaschutz; Sport
Marianne Rosenthal	Sprechstunden BVV: Weiterbildung + Kultur
Michael Schlappa	LSBB-AK: Digitale Teilhabe im Alter BVV: Wirtschaft; Schule, Jugendhilfe

Gisela Skrobek-Engel	Mobile Sprechstunden; FahrRat; FussRat; Initiative Stolpersteine Tempelhof-Schöneberg; AG Teilhabe Schöneberg-Nord BVV: Gesundheit; Partizipation + Integration; Straßen + Verkehr
Thomas Sudrow	Initiative Wenckebach muss bleiben BVV: Stadtentwicklung
Johannes Werner	Mobile Sprechstunden; Seniorenbesuchsdienst; Heimfürsprecher BVV: Stadtentwicklung; Facility Management
Eleni Werth Mavridou	Griechische Gemeinde: Sprechstunden + Sozialberatung für migranti-sche Mitbürger:innen
Peter Witt	Vorsitzender; Landesseniorenvertretung; Landesseniorenbeirat; SoVD; DGB-Tempelhof-Schöneberg BVV: Hauptausschuss; Facility Management; Bürgerdienste, Soziales, Senioren + Demografischer Wandel; Wirtschaft; Geschäftsordnung, Eingaben + Beschwerden
Jenny Zwanzig	Sprechstunden; AG Teilhabe Schöneberg-Nord BVV: Gesundheit

Wie eine stärkere Einbindung, Beteiligung und Mitspracherecht an Entscheidungen in den Ausschüssen der BVV aussehen könnte, ist Gegenstand der anstehenden Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsrechtes. Die Bezirklichen Seniorenvertretungen werden nur dann eine anerkannte und wahrgenommene Stimme der älteren Menschen sein, wenn sie auf gesicherten Wegen in das Bezirksparlament und das Bezirksamt hineinwirken können.

Gremienaktivitäten und Auftritte in der bezirklichen Öffentlichkeit sollten dabei in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Die Kooperationsbeziehungen der SV zu anderen seniorenrelevanten Organisationen wurden im letzten Jahr in erfreulichem Maße vertieft.

Seit Oktober 2017 ist die SV Mitglied im Geriatriisch-Gerontopsychiatrischen Verbund Tempelhof-Schöneberg e.V. (GGVTS e.V.). Zwei Mitglieder nahmen regelmäßig an den Verbundkonferenzen und der Arbeitsgruppe Friedenau-Tempelhof aktiv teil und haben die Kooperation stabilisiert.



Der Frauenbeirat ist seit 2021 fester Bestandteil der beratenden Strukturen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Die SV hat es von Beginn an als nötig empfunden, den älteren Frauen im Beirat Gewicht und Stimme zu verleihen. Das gelang letztlich u.a. dadurch, dass eine Frau aus der SV in den Beirat berufen wurde. Der Beirat nimmt Initiativen von Bürgerinnen auf und formt daraus öffentlichkeitswirksame Projekte.

5.2 MITWIRKUNG IN ÜBERBEZIRKLICHEN GREMIEN

Die Arbeit der bezirklichen SV wird berlinweit durch zwei Gremien ergänzt. Die Landesseniorenvertretung (LSV) ist der Zusammenschluss der zwölf Seniorenvertretungen der Bezirke. Im Landesseniorenbeirat (LSBB) arbeiten die gewählten Seniorenvertretungen mit weiteren Organisationen zusammen, die in der Senior:innenarbeit tätig sind oder für diesen Bereich Bedeutung haben. In beide Gremien entsendet die SV stimmberechtigte Mitglieder und arbeitet aktiv auf der Landesebene mit.

Der LSBB hat seine Arbeit mit thematischen Arbeitsgruppen, in die bezirkliche Vertreter:innen entsandt werden können, nach der Neuwahl 2022 deutlich verstärkt. Die Arbeitsgruppen auf Landesebene sind in unterschiedlichem Maß aktiv; die Beteiligung der Bezirke ist in unterschiedlichem Maß ausgeprägt – die ehrenamtliche Zuarbeit von den Bezirken zur Landesebene stößt auch an personelle Grenzen. Aus der Sicht der bezirklichen SV hat sich die Neuorganisation auf der Landesebene insgesamt bewährt.

6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

6.1 PRESSEBERICHTERSTATTUNG

Die Arbeit der SV wurde in verschiedenen Zeitungen (Print- und Online-Ausgaben) thematisiert:

- 06.01. Radweg mit Tücken (Berliner Morgenpost)
- 10.01. Gefährliche Radspur auf der Stubenrauchbrücke (Tagesspiegel Newsletter)
- 10.01. So halten Sie es mit den Böllern: Aus den Leserzuschriften (Tagesspiegel Newsletter)
- 16.01. Radspur – Verbesserungen gefordert (Tagesspiegel)
- 21.02. Radfahren im Hans-Baluschek-Park: (Tagesspiegel Newsletter)
- 21.02. Kurzmeldungen – Die Durstlöscher (Tagesspiegel Newsletter)
- 25.02. Trinkwasserspender im Bezirk (Stadtteilzeitung Schöneberg)
- 05.03. Trinkwasserstellen auf einen Blick (Berliner Woche online)
- 07.03. Trinkwasserstellen auf einen Blick (Berliner Woche)
- 15.03. Einsamkeit im Alter – mittenmang-Diskussionsrunde bei ALEX (Youtube)
- 11.06. Seniorenvertretung wartet seit Jahren auf versprochenes WLAN (Die Lupe – Die Linke Bezirksverband T/S)
- 30.06. Zuhören und Dasein für den anderen (Im Fokus – Volkssolidarität)
- 26.07. Bauarbeiten auf dem Grazer Platz abgeschlossen (Pressemitteilung 266)
- 07.08. Grazer Platz hat jetzt einen Trinkbrunnen (Morgenpost)

- 15.08. Nach dem Bau – ist vor den Pflanzarbeiten – Aufwertung des Grazer Platzes geht weiter (Frieda-Lokalmagazin für Friedenau)
- 15.08. Platz genommen: Ein alternder Bezirk baucht spezielle Bänke (Tagesspiegel Newsletter)
- 16.08. Platz genommen: Eine sichere Bank für die alternde Gesellschaft (Tagesspiegel online)
- 17.08. Die Macht der Erfahrung - Ver.di-Bezirkssenioren*innen. (Ver.di Publik)
- 19.10. Bezirk fordert Zonen für das Silvesterfeuerwerk (Morgenpost online)
- 21.11. Das rettende Klo – in guter Nähe so fern (Tagesspiegel Newsletter)
- 31.12. Irritierende Verkehrsschilder – Tempelhof-Schöneberger Seniorenvertretung fordert Konzept (Berliner Woche online)

6.2 INTERNETAUFTRIFF



Startseite | Kontakt | Impressum

**Seniorenvertretung
TEMPELHOF-SCHÖNEBERG**

Seniorenvertretung Aktuelles Mitglieder Service Ausschüsse und BVV Bildergalerie

**Senior:innenvertretung
Tempelhof-Schöneberg**

Die Vertreter:innen sind mindestens 60 Jahre alt (aktuell aus Jahrgängen von 1941 bis 1958), wohnen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg, werden für 5 Jahre gewählt und vom Bezirk berufen. Die Wahl zur Senior:innenvertretung fand zuletzt im März 2022.

• weitere Meldungen unter →**Neuigkeiten** oder im →**Archiv**

Der **Newsletter** informiert regelmäßig über uns im Bezirk.

<http://www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de/>

Die SV ist über eine eigene Webseite erreichbar. Sie informiert allgemein über die Arbeit der SV und greift aktuelle Themen und Termine auf. Es wird der neueste Newsletter vorgestellt und auf Pressemitteilungen hingewiesen. Auf die Internetseite wird kontinuierlich zugegriffen. Der Internetauftritt hat sich als ein Teil der Kommunikationsstrukturen der SV bewährt.

6.3 NEWSLETTER

Die SV verschickt seit 2019 mehr oder weniger regelmäßig einen Newsletter, in dem sie von ihrer Arbeit berichtet und bezirksrelevante Themen aufgreift. In der Zeit der Corona-Pandemie erwies sich die Einrichtung des Newsletters als Glücksfall. Die Abonnentenzahlen des Newsletters weisen nach wie vor regelmäßig Zuwächse auf. Mit dem Newsletter erreicht die SV einen im Internet aktiven Teil der älteren Menschen sowie auch viele Multiplikatoren aus Einrichtungen und Institutionen, die mit und für Senior:innen tätig sind.

Das Format mit einigen kurzen Artikeln, denen jeweils ein Foto oder Schaubild und weiterführende Links zugeordnet sind, hat sich bewährt und wird als Teil der Öffentlichkeitsarbeit fortgesetzt. Unter dem Gesichtspunkt der längerfristigen Stabilisierung ist über neue Konzepte nachzudenken, da die bisherige Erscheinungsweise stark personenabhängig ist. Die Personenabhängigkeit gilt auch für andere Aktivitäten der SV, hat hier aber wohl größere Auswirkungen.

6.4 INFORMATIONSMATERIAL, SCHAUKÄSTEN



Für die Senior:innen wurde vielfältiges Infomaterial von der SV zur Verfügung gestellt. Insbesondere bei Veranstaltungen und an den Aktionstagen wurden neben Druckerzeugnissen anderer (wie Bezirk, Senat oder auch der BAGSO) eigene Flyer, Kugelschreiber, Stoffbeutel und ähnliches Werbematerial angeboten. Daneben werden einige Flyerauslagen der Bezirksbüchereien regelmäßig mit Material bestückt.

Unter den selbst erstellten Informationsmaterialien hat sich der jährliche Tätigkeitsbericht als außerordentlich hilfreich erwiesen, wenn es um einen Überblick über die Arbeit der SV geht. Ein "Renner" unter den Publikationen ist nach wie vor der Toilettengewegweiser, der deshalb überarbeitet und neu aufgelegt wurde. Seine Ergänzung findet er in einem Wegweiser zu den öffentlich zugänglichen Was-

serspendern. Große Beachtung – auch über den Bezirk hinaus – hat unser Flyer zur Gesetzesinitiative "Gutes Leben im Alter" für ein Berliner Gesetz zum § 71 SGB XII (Altenhilfe) gefunden.

Im Rathaus Schöneberg (innen neben dem Bürgeramt) und am Rathaus Tempelhof (außen neben der Post) werden zwei Schaukästen von der SV bestückt.



7 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BEZIRKSAMT

Die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit der SV mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg wird durch die Mitarbeiterinnen der Seniorenarbeit sichergestellt. Hier sind vor allem Christiane Ströhl, Manolya Rockstroh und Jana Weinholtz zu nennen. Über die Tätigkeit der bezirklichen Seniorenarbeit wird in den Plenumssitzungen der SV regelmäßig Bericht erstattet. Für diesen Bereich zeichnet der Sozialstadtrat des Bezirks verantwortlich. Gelegentlich werden die Anliegen der älteren Menschen mit ihm im SV-Plenum beraten. Darüber hinaus ist er für SV jederzeit ansprechbar. Bei Bedarf ist das Büro der BVV hilfreich. Außerordentlich vielfältige Kontakte gibt es zur "Kommunalen Koordination für die Gesundheit älterer Menschen", für die Katja Wohner verantwortlich ist. Die SV bedankt sich bei allen Beteiligten für das entgegengebrachte Vertrauen.

8 AUSBLICK

In der Koalitionsvereinbarung nach der Wiederholungswahl von 2023 ist vereinbart, dass bis zum Ende der Legislatur das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz novelliert und ein Berliner Gesetz zur Altenhilfeplanung verabschiedet werden soll. Diese beiden ambitionierten Vorhaben standen annähernd wortgleich auch schon in der Koalitionsvereinbarung des Vorgängerssenats. Doch ohne den Druck aus den bezirklichen SVen, der LSV, dem LSBB und den Organisationen, die im seniorenpolitischen Bereich tätig sind, wird mit einer Umsetzung in dieser Wahlperiode kaum zu rechnen sein. So schätzt jedenfalls die SV die aktuelle Lage ein.

Unter anderem wird ein vom Senat ausgerichteter Dialogprozess zum Altenhilfestrukturegesetz die SV beschäftigen. Welche Bedeutung haben die Regelungen des § 71 des Sozialgesetzbuches XII für den Bezirk und die Bezirkspolitik? Welche Leistungen werden heute schon umgesetzt? Wo ist Nacharbeit nötig? Sind alle Teile des Bezirks in gleicher bzw. angemessener Weise versorgt? Viele Fragen sind offen. Diese sollen mit den bezirklichen Akteuren beraten werden.

Das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz war 2006 bundesweit das erste Landesgesetz, in dem die Mitwirkungsrechte der älteren Generation festgehalten wurden. Eine Überarbeitung hatte auch schon 2016 stattgefunden, u.a. wurde damals die Briefwahl eingeführt. Allerdings gibt es immer noch erhebliche Abweichungen bei der Umsetzung des Gesetzes durch die jeweiligen Berliner Bezirke. So werden etwa Rede- und Antragsrechte in den BVVen sehr unterschiedlich gehandhabt. Für die Mitglieder der SVen gibt es keine angemessenen pauschalen Erstattungen ihres Aufwands im Rahmen ihrer Tätigkeit. Die SVen halten die Zusammenlegung der Wahlen zur BVV und zu den Senior:innenvertretungen für erforderlich und werben dafür.

Gutes Leben im Alter

Eine Initiative für ein Berliner Altenhilfestrukturegesetz



Worum geht es? Zum Beispiel:

- Vorbeugung gegen Einsamkeit im Alter
- Beratung zu Wohnformen
- Infos für Teilhabe
- Infrastruktureinrichtungen für ältere Menschen

Das Aufgabenspektrum für die sogenannte Altenhilfe ist vielfältig. Aber es gibt keine einheitlich definierten Standards.

Kitas, Schulen und Bildung sind kommunale Pflichtaufgaben. Die Altenhilfe ist es nicht.

Im Sozialgesetzbuch (SGB XII) ist im § 71 formuliert, dass für ältere Menschen unabhängig vom Einkommen Altenhilfe gewährt wird:

„Die Altenhilfe soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken.“

- Arbeits- und Ehrenamtsbörsen
- Wohnungsvermittlung und Wohnungsumbau
- Pflegebedarf und Pflegeleistungen
- Unterhaltungs- und Bildungsveranstaltungen
- Beratungs-, Veranstaltungs- und Besuchsinfrastruktur

sollen eingerichtet, unterstützt oder gefördert werden. Zumindest ist Beratung anzubieten.

Was im Gesetz allgemein verständlich formuliert ist, sei im juristischen Sinn unverbindlich. Daraus ließe sich keine staatliche Pflichtaufgabe machen, sagen einige Juristen. Haushaltspolitiker folgen ihnen und verweigern eine auskömmliche Finanzierung der Altenhilfe.

Im Ergebnis gibt es bei der Altenhilfe große Unterschiede. Nicht nur zwischen Stadt und Land, sondern auch zwischen den Berliner Bezirken. Es gibt keine einheitlichen Standards. Die personelle und organisatorische Ausstattung weist erhebliche Unterschiede und Lücken auf.

Den Berliner Senior:innenvertretungen und dem Landesseniorenbeirat ist dieser Zustand schon lange ein Dorn im Auge. Deshalb haben sie im April 2023 den Gesetzentwurf „Gutes Leben im Alter“ für ein Al-

tenhilfestrukturegesetz in Berlin vorgelegt.

Mit dem Gesetz soll die Altenhilfe als kommunale Pflichtaufgabe anerkannt werden, damit sie den Anforderungen der alternden Gesellschaft entspricht. Es sollen Mindeststandards an personeller und organisatorischer Infrastruktur festgelegt werden. Das Ausstattungsniveau soll deutlich angehoben werden.

Beispielhaft fordert der Gesetzentwurf:

- Eine Fachkraft je 10.000 Einwohner über 60 Jahre für Beratungsleistungen. Für unseren Bezirk wären das zehn Berater:innen für die 28% der Bevölkerung, die über 60 Jahre alt sind.
- Begegnungsstätten für ältere Menschen, darüber hinaus solche, in denen sich unterschiedliche Altersgruppen treffen. Sie sollen in jeder Bezirksregion vorhanden sein und von hauptamtlichem Personal geführt werden.
- In der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) wird ein Ausschuss für Altenhilfe eingerichtet, der die seniorenpolitischen Aufgaben auf der Ebene des Bezirks begleitet.

Alle Berliner Parteien haben signalisiert, dass sie im Prinzip ein Berliner Gesetz zum § 71 SGB XII unterstützen.

Die Senior:innenvertretung will alles dafür unternehmen, dass **noch in dieser Wahlperiode** ein Gesetz „Gutes Leben im Alter“ beraten und verabschiedet wird. Möglichst viele Menschen sollen davon wissen und sich dafür einsetzen.

Weitere Informationen zur Initiative und den Gesetzentwurf **Gutes Leben im Alter** finden Sie auf der Internetseite der Senior:innenvertretung:
<https://bit.ly/3DHrunp>

Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg



Karin Böttcher



Karoline Dimroth



Vera Grandke



Angelika Hölzlsauer



Heidi Kloor



Annedore Lalk



Regina Müller



Wolfgang Pohl



Joachim Pohlmann



Marianne Rosenthal



Michael Schlappa



Gisela Skrobek-Engel



Thomas Sudrow



Johannes Werner



Eleni Werth Mavridou



Peter Witt



Jenny Zwanzig

sv-ts@seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de

Telefon: 030 577 128 78